

Bayern verlieren ihr erstes Flyball-Turnier

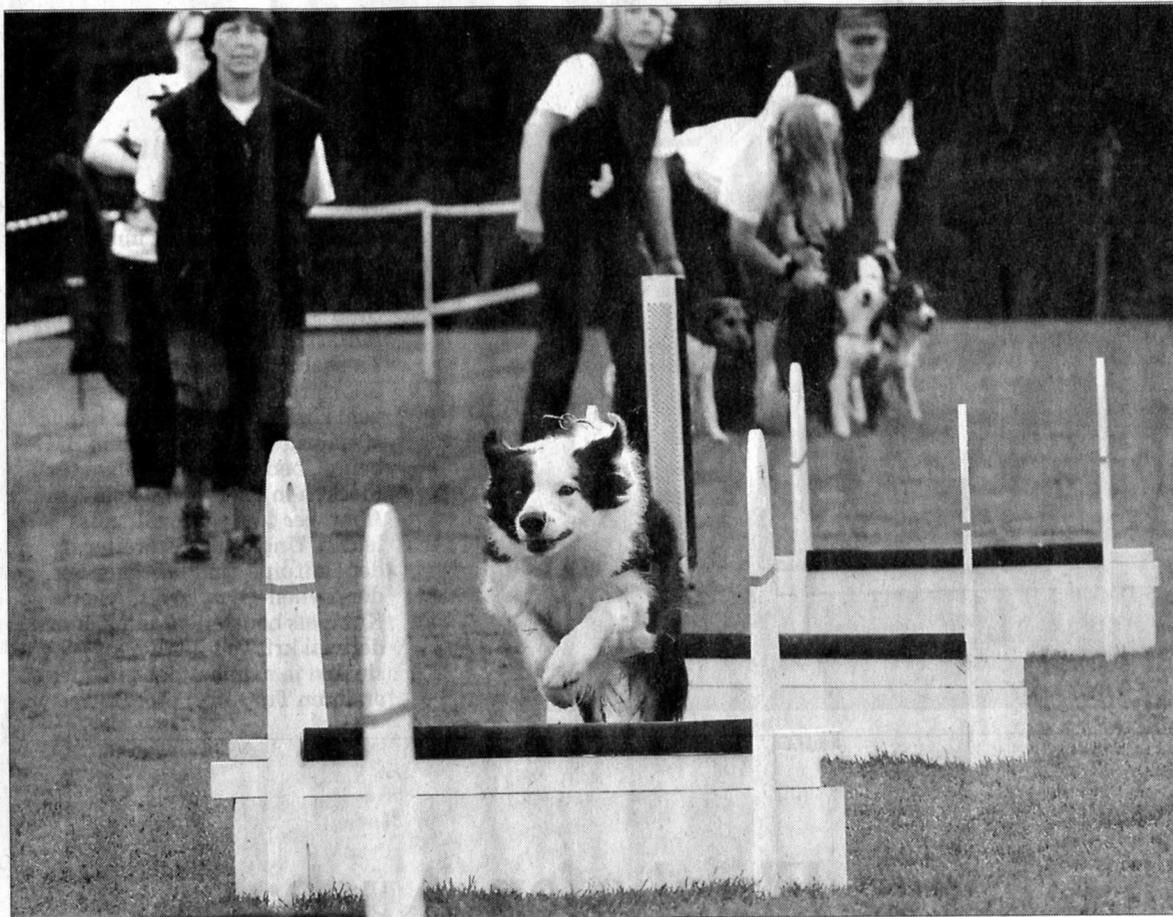
Sieg geht an österreichisches Team / Schnelle Tiere bewältigen 31-Meter-Parcours in vier Sekunden

Von Sylvia Böhm-Haimerl

Starnberg ■ Das kalifornische Flyball ist erst vor einigen Jahren in Europa eingeführt worden, hat aber auch hierzulande schon seine Anhänger. Sieben Mannschaften mit 42 Hunden aus Deutschland und Österreich traten nun zum ersten Turnier dieser Art in Bayern an, das der Starnberger Hundesportverein (HSV) am vergangenen Sonntag in Perchting ausrichtete. Am Ende mussten sich die Starnberger den Österreichern geschlagen geben.

Schon von weitem ist lautes Gebell zu hören. Zwei Hunde stehen am Start und können nur mit Mühe von ihren Führern zurückgehalten werden. Endlich wird das Startsignal gegeben, pfeilschnell schießen die Hunde los, fliegen geradezu über die Hürden, um dann ohne abzubremsen mit einem Ball, den sie selbst an einer Auswurfmaschine auslösen, wieder zurückzulaufen. Erst danach können die nächsten Hunde des jeweiligen Vierer-Teams starten. Der kleine Jack Russel des Starnberger Flyball-Teams „Flying Stars“ hat aber offensichtlich die Lust verloren, er lässt sich von seinem Gegner auf der Nebenbahn ablenken und umgeht eine Hürde.

Das ist schon das zweite Rennen, das das Team vom Starnberger Hundesportverein (HSV) an den österreichischen Gegner „Felixdorfer Mighty Dogs“ verliert. „Es sind gerade die schnellen Hunde, die eine Hürde auslassen“, erklärt der HSV-Vorsitzende Dieter Burkhart. Das sei die Aufregung, der Stress und der unbedingte Wille zu gewinnen. Für diesen Fehler gibt es eine Strafrunde. Und da für jedes Rennen die Zeit des ge-



Border Collies wie dieser vom Starnberger Team „Flying Stars“ sind besonders geeignet für die noch relativ unbekanntes Hundesportart Flyball. Foto: Treybal

samten Teams bewertet wird, liegen die Zeiten weit auseinander – bei diesem Turnier zwischen 22,21 und 62,34 Sekunden.

Flyball ist eine Sportart für arbeitsfreudige Hunde, beispielsweise Border Collies. Laut Burkhart weicht dieser Wettkampf vom üblichen Hundesport ab, weil die Tiere den Stapellauf alleine unter

sich austragen. Dennoch ist die Leistung der Hundeführer gefragt. Daher ärgert sich Burkhart, dass Flyball, ebenso wie viele andere Hundesportarten, oft nicht als „echter Sport“ wahrgenommen werde. „Es ist ein Virus, das ansteckt“, sagt Wilfried Jost vom Team „Gießener Miniflitzer“, das sich innerhalb von drei Jahren als

schnellste Mannschaft Deutschlands etabliert hat. Stolz verweist Jost darauf, dass ein schneller Hund den 31 Meter langen Parcours in vier Sekunden zurücklegt. Am Ende müssen die Starnberger den Österreichern den ersten Platz überlassen. Burkhart rechnet gleichwohl mit einem Aufschwung der neuen Sportart.